

World Theatre Training Institute

AKT-ZENT Research Centre of the International Theatre Institute

Čajka Teatro d'Avanguardia Popolare Modena

Laboratory

für Schauspielerinnen und Regisseurinnen

Sei Shōnagon "Das Kopfkissenbuch"

Künstlerischer Leiter Dr. Jurij Alschitz

Modena, Italien, vom 2. bis 10. Mai 2018

Zeitgenössisches Theater ist ein Theater des neuen, sphärischen Denken, Theater der Synthese, in dem das Wissen von vielen Wissenschaften frei in unseres System durchdringt ; es ändert die alten Ideen, es fragt nach neuen Erkenntnissen und Erfahrungen.

Der international anerkannte Theaterpädagoge Jurij Alschitz lädt Schauspieler, Regisseure und Pädagogen_innen ein, an einem Kreativlabor teilzunehmen und eine bestimmte künstlerische Wahrnehmung zu erforschen, die er als "den Blick des Schamanen" bezeichnet.

Jurij Alschitz lädt die Teilnehmer ein, den Raum der immateriellen Schönheit zu öffnen - Stille, Einfachheit und Minimalismus; sich auf ein Theater einzulassen, ein Theater zu üben, für das man die übliche Art und Weise des Denkens und Handelns transformieren muss.

Die Führerin unserer Reise wird Sei Shōnagon mit ihrem "Kopfkissenbuch" sein.

Unterrichtssprachen: Englisch, Italienisch; auf der Bühne: Muttersprache.

Unterrichtszeit: 10 bis 16 Uhr, mit einem spezifischen Training für die Bühnenarbeit.

Teilnahmegebühr: 450 €

Ihre Teilnahme ist gesichert nach einer Zahlung von 100 € (nicht rückerstattbar).

Ihr Bewerbungsschreiben senden Sie bitte mit einem Motivationsschreiben, einem Bild und einem Lebenslauf an

cajkateatro@gmail.com

Liebe Kolleginnen,

Labyrinth, Fußnoten, Refrains und Zitate bestimmen die zeitgenössische Szene. Das gefällt mir durchaus und ich beschäftige mich selbst damit. Ich beschäftige mich auch mit der Schönheit des Chaos, liebevoll und mit großer Leidenschaft. Dennoch, entweder wegen meines leidenschaftlichen Spiels oder aus mir noch unbekanntem Grund, entstand vor kurzem eine große Sehnsucht nach Einfachheit und der Wunsch, die Bühne mit dem Minimalismus des Ostens zu beruhigen, denn die Kultur des Ostens kennt die Meisterschaft, wie der Durst nach Leere zu stillen ist.

Die japanische Schriftstellerin und Hofdame Sei Shōnagon wurde vor 1150 Jahren geboren. Sie wusste, wie man mit sich selbst und mit der Welt kommunizieren soll. Ein Satz. Ein Gedanke. Eine kleine Notiz – alles festgehalten in ihrem „Kopfkissenbuch“: Eine Handlung, ein Raum, eine Zeit – Wiederholungen von mikroskopisch kleinen Improvisationen in unendlichen Variationen.

Wenn ich versuche, mir diese Welt zu eröffnen, erscheint es mir – oder ist es wirklich so? –, dass Zeit und Raum sich verdichten und alles, was zunächst linear und flach erscheint, alles was „Anfang“, „Mitte“, „Ende“, „früher“ oder „später“ markiert, sich zu einer Einheit transformiert und als unendliche Sphäre manifestiert.

Der Text, in seiner beweglichen komplizierten Struktur, tritt in den Hintergrund, versteckt sich, ist bereit, seine Vorherrschaft ab- und der Stille Raum zu geben. Das dekonstruierte Sujet mit seinen kontextuellen Bewegungen, Variationen, Zitaten, Verweisen und Anspielungen verneigt sich vor der Stummheit. Das war's! Adieu, Westen!

Es gibt weder den frontalen Blick des Zuschauers, noch eine Zentralperspektive; es gibt einzig den unfokussierten Blick des Schamanen; die einheitliche, sphärische Wahrnehmung eines Sehers.

Mit diesem Blick auf die Rolle und auf das Stück gibt es keine Trennung von Subjekt und Objekt; alles wird in einer gemeinsamen „Sphäre“ wahrgenommen: Schauspieler, Zuschauer, Bühne und Saal. Zeit und Raum des Stückes sind identisch mit der Zeit und dem Raum des Publikums – sie gleichen Zeit und Raum des Kosmos und des Universums. Und diese Sphäre dehnt sich aus zu unendlicher Größe, zum Erhabenen, sie schrumpft zur Winzigkeit zusammen und bildet damit eine pulsierende Einheit zwischen Traum und Wachen. Die Sphäre als Punkt. Der Blick auf diesen Punkt – der Blick aus dem Punkt heraus umfaßt die Welt. Es ist der Blick des Schamanen.

Kommt!

Dr. Jurij Alschitz